

Haushaltsrede

Der Haushalt für 2019 ist ein Haushalt des „Weiter so“. Er bewegt sich in dem finanziellen Rahmen, den die Gemeinde Haar gegenwärtig noch hat. In zwei Jahren, wird es, wie die Mittelfristige Finanzplanung vorsieht, anders sein: Dann werden wir mit ca. 7 Mio € weniger Gewebesteuer auskommen müssen.

Der Haushalt ist in mehrfacher Hinsicht kritikwürdig:

- Negativ anzumerken ist, dass die Bürgermeisterin auch im Jahr 2019 wieder **ca. 170.000.-€ für ihre persönliche Öffentlichkeitsarbeit** zu verwenden beabsichtigt. Dieser Betrag ist unangemessen.
- Der **Ansatz von 10.000.-€ für die Feier eines „runden“ Geburtstags der Bürgermeisterin** ist haushaltstechnisch zu vernachlässigen und ansonsten eine Stillfrage.
- Positiv ist anzumerken, dass der Haushaltsplan das politische Ziel eines **„Schulcampus“** dieses Mal ausdrücklich festhält. Dass die Verwirklichung derzeit nicht absehbar, ist gegenwärtig von keiner der im Gemeinderat vertretenen Fraktionen zu vertreten.
- Positiv ist weiterhin, dass der Haushaltsplan dieses Mal ausreichende Mittel für die **Digitalisierung in unseren Schulen** bereitstellt. Dies ist ein Effekt des Vorstoßes der CSU-Fraktion im Rahmen der Haushaltsplanung 2018.
- Positiv ist auch, dass es in der Aufstellung des Haushaltsplans 2019 doch noch gelungen ist, eine **angemessene Zuführung zum Vermögenshaushalt** zu erreichen. Dies geschah zu einem erheblichen Teil durch die Aufdeckung verborgener Mittel im Baubereich. Dafür möchte ich der Kämmerei ausdrücklich danken.
- Ein wichtiges Thema ist der Ansatz der **Kosten für die Erweiterung der Grundschule am Jagdfeldring**. Sie betragen momentan 38,5 Mio. € und liegen damit um ca. 5 Mio. € zu hoch. Dabei ist der genannte Betrag vermutlich noch nicht einmal der endgültige. Wir wissen, dass auch innerhalb des bestehenden Schulgebäudes noch mehrere bauliche Maßnahmen größeren Umfangs erforderlich sind. Hierfür dürfte ein Betrag von mehreren Mio. € aufzuwenden sein. Diese sind momentan noch nicht einmal geschätzt und auch noch nicht im Haushalt enthalten.
 - Es ist bekannt, dass wir, die CSU-Fraktion, von Anfang an gegen diese Schulerweiterung Stellung bezogen und eine neue Schule im Haarer Norden vorgeschlagen haben. Daran hat sich nichts geändert. Die Diskussion über die politische Verantwortung für die hohen Kosten wird noch zu führen sein, aber in anderem Zusammenhang.
 - Wenn wir jetzt dem Haushaltsplan zustimmen, tun wir dies nicht etwa, weil sich unsere Position geändert hätte. Wir tun dies, weil ein Haushaltsplan alle Einnahmen und Ausgaben enthalten muss, die auf

die Gemeinde im jeweiligen Haushaltsjahr zukommen. Dies ist ein Gebot der Haushaltswahrheit. Auch wenn wir selbst den Haushalt aufzustellen hätten, müssten wir die Ausgaben für das Vorhaben „Schulerweiterung am Jagdfeldring“ realitätsnah veranschlagen.

- Wir verlangen jedoch eine **Kostenbremse**, die mindestens 10% der jetzt erwarteten Kosten erbringen muss. Ziel der Maßnahme ist, es die finanziellen Rücklagen der Gemeinde für die Zukunft zu schonen.

Lassen Sie mich dafür ein Beispiel benennen: Vor ca. einem Jahr haben wir im Gemeinderat beschlossen, im Hinblick auf die geringeren Pausenflächen das Dach über der Sporthalle als Pausenfläche auszubilden. Hierfür haben wir einen Betrag von mehr als 1 Mio. € angesetzt. Auch die CSU-Fraktion hat dem damals zugestimmt. Trotzdem muss dieses Vorhaben jetzt vor dem Hintergrund der aktuellen Kostensituation gestrichen werden. Allenfalls ist daran zu denken, weiterhin die baulichen Voraussetzungen im Gebäude zu schaffen, um diese Pausenfläche später einmal realisieren zu können.

- Ein anderes wichtiges Thema im Haushaltsplan 2019 ist die **Umgestaltung des bisherigen Maria-Stadler-Hauses**. Vor kurzem wurde im Gemeinderat beschlossen, das zweite und dritte Obergeschoss als Wohnungen zu nutzen, das Erdgeschoss aber als Erweiterung des Rathauses zu verwenden. Die Entscheidung war hinsichtlich der beiden Obergeschosse einvernehmlich, für das Erdgeschoss vertrat die CSU-Fraktion schon damals die Meinung, auch hier Wohnungsnutzung vorzusehen. Die zukünftige Haushaltssituation der Gemeinde, welche dieses Vorhaben, wesentlich beeinflussen wird, bestärkt uns, an diesem Vorschlag festzuhalten:
 - Wenn wir auch das Erdgeschoss als Wohnraum nutzen, stehen den Kosten für die Erneuerung und Umgestaltung Einnahmen aus der Vermietung gegenüber. Damit wird der Gemeindehaushalt durch die Maßnahme nicht belastet.
 - Auch ganz allgemein kann es nicht falsch sein, Wohnraum in zentraler Lage in Haar zu schaffen.
 - Die letzte Rathausenerweiterung liegt noch nicht einmal 10 Jahre zurück. Wir können nicht alle 10 Jahre ein neues Rathaus bauen.
 - Wie vor kurzem zu erfahren war, stehen im Bauhof der Gemeinde in Ottendichl Räume zur Verfügung, die zur Vermietung angeboten werden. Was liegt näher als die Bauabteilung der Gemeinde in größtmöglicher Nähe zum Bauhof anzusiedeln?
 - Die Personalkosten der Gemeinde steigen beginnend mit dem Haushalt 2017 bis einschließlich 2019 um mehr als 1 Mio. € pro Jahr. Dies wird zukünftig nicht mehr möglich sein. Auch aus diesem Grund werden wir keine neuen Räume für die Verwaltung benötigen.

Wir als CSU-Fraktion werden jedenfalls ab dem 01. Januar 2019 jede Personalanforderung außerhalb des Bereichs der Kindertagesstätten kategorisch ablehnen.

Frau Bürgermeisterin, Sie haben soeben ausgeführt, die hohen Ausgaben dieses und des nächsten Jahres durch Einnahmen in den Jahren ab 2021 ausgleichen zu wollen.

Diese Hoffnung ist angesichts eines Rückgangs der Gewerbesteuer um 7 Mio. €, der in diesen Jahren ab 2021 zu erwarten ist, unrealistisch.

Ich fordere daher die anderen Fraktionen dieses Gremiums auf, unsere Vorschläge zur Begrenzung des Ausgabenwachstums konstruktiv aufzugreifen, um die finanzielle Handlungsfähigkeit der Gemeinde Haar auch für die Zukunft sicher zu stellen.

Dr. Dietrich Keymer